

Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND**Entwicklung von Unternehmensnachfolgen, Stilllegungen und Arbeitsplatzverlusten in Bremen und Bremerhaven**

In vielen Regionen Deutschlands stellt der Mangel an geeigneten Unternehmensnachfolgern eine wachsende Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, den inhabergeführten Mittelstand sowie zahlreiche Handwerksbetriebe. Auch im Land Bremen und in Bremerhaven ist zu erwarten, dass demografische Entwicklung, Fachkräftemangel und wirtschaftliche Unsicherheiten die Stabilität bestehender Betriebe beeinträchtigen. Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven wirbt mit speziellen regionalen Übergabe- und Nachfolgeangeboten, was den Handlungsdruck unterstreicht.

In der öffentlichen Debatte stehen zumeist Gründungsförderung, Start-ups und Ansiedlungspolitik im Vordergrund. Weniger Beachtung finden die Risiken, die entstehen, wenn wirtschaftlich fortführbare Betriebe mangels Nachfolge stillgelegt werden. Damit verbunden sind nicht nur der Verlust gewachsener Strukturen, Know-how und regionaler Wertschöpfung, sondern auch der Wegfall von Arbeitsplätzen – oftmals in Branchen, die für die lokale Versorgung oder die industrielle Basis zentral sind. Gerade Bremerhaven steht unter erheblichem arbeitsmarktpolitischen Druck.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, in welchem Umfang im Land Bremen Betriebe in den vergangenen Jahren ihre Geschäftstätigkeit ganz oder teilweise eingestellt haben, weil keine Unternehmensnachfolge gefunden werden konnte, wie viele Arbeitsplätze dadurch verloren gegangen sind und welche Branchen sowie Regionen hiervon besonders betroffen sind. Ebenso relevant ist, über welche Datenbasis der Senat verfügt, welche Prognosen vorliegen und welche Maßnahmen ergriffen werden, um tragfähige Unternehmensnachfolgen zu erleichtern und Arbeitsplatzverluste zu vermeiden.

Die Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND hält es für erforderlich, die Dimension dieses Problems transparent zu erfassen, bestehende Lücken bei Statistik und Monitoring zu identifizieren und die Wirksamkeit bisheriger Unterstützungsangebote kritisch zu prüfen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Betriebe im Land Bremen haben nach Kenntnis des Senats in den Jahren 2015 bis 2025 ihre Geschäftstätigkeit ganz oder überwiegend aufgegeben oder eingestellt, weil keine geeignete Unternehmensnachfolge gefunden werden konnte? (Bitte getrennt für die Städte Bremen und Bremerhaven darstellen und – soweit möglich – die zugrundeliegenden Datenquellen [zum Beispiel Gewerbeabmeldungen mit Nachfolge-Vermerk, Kammerstatistiken] angeben.)
2. Wie viele Arbeitsplätze sind nach Kenntnis des Senats in den Jahren 2015 bis 2025 infolge solcher Betriebsaufgaben wegen fehlender Unternehmensnachfolge im Land Bremen verloren gegangen? (Bitte getrennt für die Städte Bremen und Bremerhaven darstellen und die zugrundeliegenden Datenquellen nennen.)
3. Über welche Datenquellen verfügt der Senat zur Erfassung von Betriebsaufgaben infolge fehlender Nachfolge (zum Beispiel amtliche Statistiken, Kammerstatistiken, Studien, Registerdaten), und wie bewertet er deren Aussagekraft jeweils für die Stadtgemeinde Bremen und die Stadtgemeinde Bremerhaven?
4. Welche branchenspezifischen Unterschiede bei Betriebsaufgaben aufgrund fehlender Unternehmensnachfolge sind dem Senat bekannt, insbesondere im Handwerk, im mittelständischen Handel und Dienstleistungssektor sowie in industriellen Kernbranchen? (Bitte nach Branchen und getrennt für Bremen und Bremerhaven darstellen.)
5. Welche regionalen Unterschiede bezüglich Betriebsaufgaben und Nachfolgeproblemen erkennt der Senat innerhalb des Landes Bremen, insbesondere im Vergleich zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Stadtgemeinde Bremerhaven sowie zwischen verschiedenen Stadtbeziehungsweise Ortsteilen?
6. Welche methodischen Einschränkungen und Unsicherheiten bestehen nach Einschätzung des Senats bei der statistischen Erfassung von Betriebsaufgaben aufgrund fehlender Unternehmensnachfolge (zum Beispiel Mehrfachursachen, freiwillige Abmeldungen, Umfirmierungen, Betriebsverlagerungen, stille Betriebsaufgaben), und wie geht der Senat mit diesen Einschränkungen bei seiner Bewertung um?
7. Welche Prognosen, Szenarien oder Studien liegen dem Senat hinsichtlich des künftigen Unternehmensnachfolgebedarfs im Land Bremen vor, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des altersbedingten Ausscheidens vieler Inhaberinnen und Inhaber? (Bitte mit Aussagen getrennt für Bremen und Bremerhaven.)

8. Welche Förderprogramme, Maßnahmen oder Unterstützungsangebote werden derzeit vom Senat oder in seinem Auftrag bereitgestellt, um Unternehmensnachfolgen zu erleichtern oder zu sichern (zum Beispiel Nachfolgebörsen, Beratungs- und Coachingangebote, Finanzierungshilfen, Netzwerk- und Kammerstrukturen), und in welcher Weise unterscheiden sich diese Angebote gegebenenfalls zwischen Bremen und Bremerhaven?
9. Mit welchen Haushaltsmitteln wurden diese Programme und Angebote in den vergangenen fünf Jahren (2021 bis 2025) jeweils ausgestattet, und wie viele Betriebe beziehungsweise Personen haben diese Angebote jeweils in den einzelnen Jahren in der Stadtgemeinde Bremen und in der Stadtgemeinde Bremerhaven in Anspruch genommen?
10. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über die Ergebnisse dieser Angebote vor, insbesondere hinsichtlich der Zahl erfolgreich umgesetzter Unternehmensnachfolgen und der Vermeidung von Betriebsaufgaben oder Arbeitsplatzverlusten? (Bitte getrennt für Bremen und Bremerhaven aufweisen.)
11. Welche konkreten Strategien verfolgt der Senat, um die Quote erfolgreicher Unternehmensnachfolgen im Land Bremen zu erhöhen (zum Beispiel Bürokratieabbau, steuerliche oder administrative Erleichterungen, Digitalisierung von Verfahren, verstärkte Informations- und Matching-Angebote), und inwiefern werden dabei die spezifischen Rahmenbedingungen in Bremen und Bremerhaven berücksichtigt?
12. Inwieweit berücksichtigt der Senat bei seinen Maßnahmen zur Sicherung von Unternehmensnachfolgen auch die Perspektive von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, etwa durch Unterstützung von Betriebsübergängen an Belegschaften oder durch Förderung von Mitarbeiterbeteiligungsmodellen? Bitte – soweit möglich – mit Beispielen aus Bremen und Bremerhaven.
13. Welche konkreten Hemmnisse (zum Beispiel Fachkräfteengpässe, regulatorische Anforderungen, finanzielle Rahmenbedingungen, Erbschaftsteuer oder bürokratische Hürden) sieht der Senat als ursächlich dafür an, dass potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger eine Unternehmensübernahme in Bremen und Bremerhaven ablehnen?
14. Welche weiteren Handlungsbedarfe sieht der Senat im Bereich Unternehmensnachfolge, Betriebsaufgaben und Arbeitsplatzsicherung, und welche zusätzlichen gesetzgeberischen oder administrativen Schritte prüft er, um unerwünschte Stilllegungen und Arbeitsplatzverluste in der Stadtgemeinde Bremen und in der Stadtgemeinde Bremerhaven zu vermeiden?

15. Wie bewertet der Senat die Situation in Bremen und Bremerhaven im Vergleich zu anderen Bundesländern (zum Beispiel Bayern, Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen), und plant er eigene landesspezifische Maßnahmen wie einen Nachfolge-Fonds, eine zentrale Matching-Plattform oder die Einrichtung einer Nachfolgeakademie?
16. In welchem Umfang sind nach Kenntnis des Senats insbesondere Betriebe in typischen Bremerhavener Branchen (zum Beispiel Hafen- und Logistikwirtschaft, Fischverarbeitung, Handwerk und lokaler Einzelhandel) von Nachfolgeproblemen betroffen, und welche konkreten Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Bremerhaven erwartet der Senat in den kommenden fünf Jahren?
17. Welche Erfolgsquote verzeichnet die regionale next-change-Börse der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven bei der Vermittlung von Unternehmensnachfolgen in den Jahren 2020 bis 2025, und plant der Senat, die Zusammenarbeit mit IHK und Handwerkskammer in diesem Bereich auszubauen (zum Beispiel durch zusätzliche Fördermittel oder eine eigene Landesnachfolge-Plattform)?

Sven Schellenberg, Jan Timke und Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND